

Allerdings sollten aber nicht nur die Schilddrüsenwerte normal sein, sondern auch Blutdruck und Pulsfrequenz. Extreme Temperaturen oder längere Aufenthalte in der Hitze von mehr als 15 Minuten sind nicht ratsam (Brakebusch / Heufelder, „Leben mit Morbus Basedow“).

GESUNDHEITSPOLITIK

AOK Großkunde bei McKinsey

Der AOK-Bundesverband hat von 1999 bis 2001 27,3 Millionen Euro an die Unternehmensberatung überwiesen. **8**

Gemeinsam gegen die Politiker



Ärzte, Apotheker und Pharmaindustrie sollten an einem Strang ziehen, meint nicht nur Hessens KV-Chef Hans Friedrich Spies. **9**

MEDIZIN

Gegen Kognitionsverlust

Ein neues atypisches Neuroleptikum dämpft die Wahnsymptome und verbessert die Kognitionsfähigkeit. **13**

Antibiose einmal am Tag reicht

Mit einem modernen Fluorchinolon reicht bei chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung die Antibiose einmal täglich über eine Woche aus. **14**

WIRTSCHAFT

Aufregerthema Aktienoptionen

Die erfolgsabhängige Vergütung von Managern taucht bislang nicht in den Bilanzen auf. **17**

PANORAMA

„Ich bin sauer auf die Feiglinge“

Regisseur Rosa von Praunheim, Vorkämpfer der Schwulenbewegung, ist enttäuscht, daß sich so wenige Promis zu ihrer Homosexualität bekennen. **20**

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Friedrich-Berlin-Verlags GmbH bei.

ÄRZTE & ZEITUNG
Verlagsgesellschaft

Leser-Service:

Tel.: (061 02)

Fax: (061 02)

Redaktion:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 58870

(061 02) 58740

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arztonline

Baden-Württembergs Ärzte zeigen sich konfliktbereit.

Foto: Kraufmann

Vertragsarzt
geschlossen.

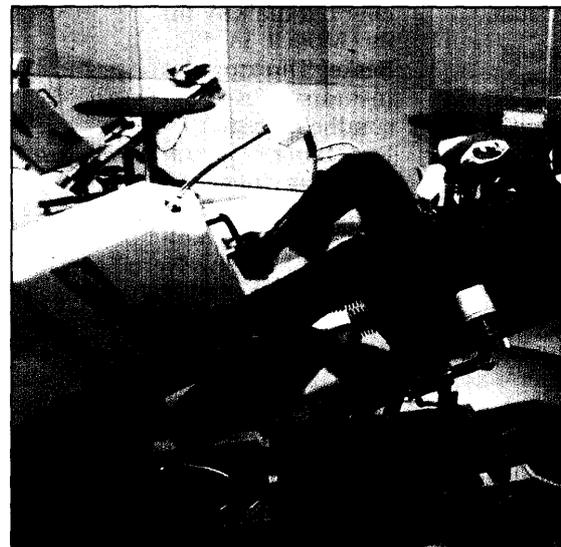
„Bald hat keiner mehr Lust diesem System zu arbeiten“

Professor Hoppe auf der Medica: 12 000 Arbeitsplätze sind in Pro

DÜSSELDORF (ine/all). Die Sparpläne im Gesundheitswesen haben nach Ansicht der Bundesärztekammer zu einer „dramatischen Demotivation“ der Mediziner geführt. „Demotivierte Leute haben ein höheres Fehlerrisiko, das wissen wir aus der Luftfahrt“, warnte der Präsident der Bundesärztekammer, Jörg-Dietrich Hoppe, auf der Medica.

Die Sparvorhaben sehen unter anderem vor, die Ausgaben für Ärzte und Krankenhäuser auf dem Stand von 2002 einzufrieren. Der Bundestag hatte die Not- und Eilgesetze zu Gesundheit am vergangenen Freitag verabschiedet.

Nach der Automobil-Branche ist Hoppe zufolge das Gesundheitssystem der zweitgrößte Arbeitgeber in Deutschland. Derzeit seien in Deutschland 4,1 Millionen Menschen im Gesundheitswesen beschäftigt; jeder neunte Arbeitsplatz hänge von diesem Bereich ab. Die Regierung nutze jedoch den „boomenden Absatzmarkt“



Neues auf 110 000 Quadratmetern Medica-Schau: präsentiert einen Liegeergometer zur Streßecho-Kar

nicht, um Arbeitsplätze zu schaffen. Stattdessen seien durch die Sparpläne 12 000 Stellen in Arztpraxen gefährdet, so Hoppe: „Bald hat keiner mehr Lust, in diesem System zu arbeiten.“

Von einem
wesen will
für Mediz
Witten-Her
„Wir haben
de.“ Siehe

Kassen fordern „zweiten W

AOK will Alternativen zu Kollektivverträgen haben / Experten wa

BERLIN (hak). Einen Tag vor der Vorstellung der Rürup-Kommission hat AOK-Chef Hans Jürgen Ahrens gestern gefordert, Kassen Direktverträge mit Ärzten als Alternative zu Kollektivverträgen mit KVen zu ermöglichen.

Den Sicherstellungsauftrag und die Aufgaben der ärztlichen Selbstverwaltung übernehmen wollten die Kassen dagegen nicht, so Ahrens. Aber: „Wir wollen nicht

mehr abhängig sein von der Zustimmung einer KV.“ Einige man sich nicht auf einen Kollektivvertrag, müßte es Kassen möglich sein, einen zweiten Weg zu gehen.

Ahrens Forderung entspricht Vorstellungen der Regierung und ihrer Reformkommission, die heute eingesetzt werden soll. Deren designierter Leiter, Bert Rürup, hält KVen sogar für „überflüssig“.

Professor Fritz Beske, Leiter des Instituts für Gesundheits-System-

Forschung,
das jetzige
ren. „Werd
lassen, geh
stellungsauf
über“, so F
tet strukt
Konsequen
te verkauf
Preis“, sag
fred Richt
sen we
len.“